

Fürbitten

V: Wir Christinnen und Christen denken auch immer an Menschen, die uns am Herzen liegen, oder denen es nicht so gut geht wie uns, die Sorgen oder Nöte haben. Wir wollen für sie beten.

Eine einfache Form des Gebets ist das „5 Finger Gebet“ (nach Papst Franziskus). Die fünf Finger stehen für fünf Gebetsvorschläge.

L: Der Daumen ist der Finger, der mir am nächsten ist. Ich bete für die, die mir am nächsten sind. Für meine Familie und meine Freunde. Für die Menschen, die ich gerade nicht sehen kann und die ich vermisse.

L: Der Zeigefinger ist der Finger, mit dem man auf etwas hinzeigt. Ich bete für die, die unterrichten, leiten und führen. Für alle Lehrer und Lehrerinnen und auch für die Priester.

L: Der Mittelfinger ist der längste Finger. Er erinnert uns an alle, die viel Verantwortung tragen. Ich bete für alle, die gerade wichtige Entscheidungen treffen müssen.

L: Der Ringfinger ist der Finger, auf den oft der Ehering gesteckt wird. Ich bete für die Menschen, die verheiratet sind, aber auch für die, die getrennte Wege gehen. Für alle Menschen, die schwach sind oder leiden müssen.

L: Der kleine Finger ist der Kleinste. Der kleine Finger soll uns daran erinnern, für uns selbst zu beten. Jesus hat gesagt: „Wer klein ist, wie ein Kind, dem gehört das Himmelreich!“

L: Worum möchtest du Gott gerade bitten?
Formuliere eine eigene Bitte!

Vater unser

V: Alles, was wir in unseren Herzen tragen, können wir vor Gott bringen. Jesus hat uns ein wichtiges Gebet mitgegeben, wo wir in der Gemeinschaft unser Herzensanliegen nochmals vor Gott bringen können. Wir wollen nun gemeinsam beten.

A: Vater unser im Himmel...

V: Gestärkt durch das Hören auf das Wort Gottes und das gemeinsame Gebet, bitten wir um Gottes Segen für die kommende Zeit:

Gebet um Gottes Segen

V: Gott, öffne uns Ohren und Sinne, damit wir erkennen, wer wir sind.

Gott, öffne uns Ohren und Seelen, damit wir merken, wo unsere Mitmenschen Not leiden.

Gott, öffne uns Ohren und Verstand, damit wir unsere Aufgaben in dieser Welt wahrnehmen.

Gott, öffne unsere Ohren, damit wir hören und erhört werden.

Der Segen Gottes sei mit uns.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

26. Sonntag i. J. A Hausgottesdienst 27. September 2020

Was wir vorbereiten können:

- *Suchen wir uns zu Hause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes, wo wir uns wohlfühlen.*
- *Zünden wir eine Kerze an.*
- *Wenn wir mehrere Personen sind, teilen wir uns die Aufgaben im Gottesdienst auf.*
- *Wenn wir etwas singen möchten, legen wir uns ein Gotteslob bereit.*

Kreuzzeichen:

V: Im heutigen Evangelium führt uns Jesus bildlich in einen Weinberg. Die Arbeit im Weinberg war früher – und ist auch heute noch – oft sehr mühsam. Gleichzeitig bereitet die Arbeit aber auch viel Freude! Die Weinlese im Herbst beschenkt uns mit reichen Früchten und Ertrag!

Wir alle sind eingeladen, im Weinberg Gottes zu arbeiten. So wie wir auch eingeladen sind, unseren täglichen Verpflichtungen nachzukommen. Manchmal ist das genauso eine mühsame Arbeit wie im Weinberg. Und das macht nicht immer Spaß. Da kann es dann schon mal sein, dass man nicht mag und sich nicht aufrufen kann.

Wie der eine Sohn dann im heutigen Evangelium auch sagt: „Nein, ich will nicht.“ Nach einiger Zeit spürt er aber, dass er nicht ganz richtig gehandelt hat und er versucht, sich neu auszurichten.

Es ist wichtig, auf sein Herz zu hören und sich selbst treu zu bleiben. Auch wenn dann einmal etwas nicht so gut gelingt. Fehler und Irrwege dürfen passieren!

Gott ermöglicht uns jeden Tag aufs Neue, immer wieder frohen Mutes durchzustarten. Was nicht heißt, dass wir uns in unserer Komfortzone ausruhen dürfen.

Im Weinberg Gottes zu arbeiten, heißt, mit all den eigenen Fähigkeiten und Stärken und auch den eigenen Schwächen und Unzulänglichkeiten bereit zu sein, zu handeln. Wir wollen nicht nur den guten Willen zeigen, sondern durch unser tägliches Handeln konkret werden!

Die Kerze wird angezündet.

V: Wir beginnen unsere Feier mit einem Körpergebet.

Guter Gott,

Rechte Hand vor dem Körper zu einer Schale formen

ich bin da!

Linke Hand vor dem Körper zu einer Schale formen

stehe hier, (oder: sitze hier)

Beide Arme nach oben führen und wie eine große offene Schale, Hände zeigen nach innen, stehen / sitzen
komm zu mir!
Hände auf der Brust verkreuzen, eine kleine Verbeugung machen

Kyrie

V: Herr Jesus Christus, durch dich erfahren wir die Liebe Gottes.

A: Herr, erbarme dich.

V: Du rufst uns auf zu handeln.

A: Christus, erbarme dich.

V: Du bist mitten unter uns durch deinen Geist.

A: Herr, erbarme dich.

Hören auf das Wort Gottes - Evangelium

L: Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 21, 28-32)

+ Jesus fragt: „Was meint ihr? Ein Vater hatte zwei Söhne. Zum ersten sagte er: ‚Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg!‘ Der antwortete: ‚Ja, gerne Vater.‘ Er ging aber später nicht hin. Da fragte der Vater den zweiten Sohn: ‚Mein Sohn, kannst du heute im Weinberg arbeiten?‘ Der aber sagte: ‚Ich habe keine Lust.‘ Später aber tat es ihm Leid. Er ging und arbeitete im Weinberg. Wer von den beiden Söhnen hat den Willen des Vaters getan? Was meint Ihr?“, fragt Jesus die Hohepriester und die Ältesten. Die antworteten: „Der Zweite!“ Da sagt Jesus: „Ihr Heuchler! Ihr wollt in das Reich Gottes kommen? Glaubt mir, eher kommen Sünder und Sünderinnen in das Reich Gottes. Johannes der Täufer ist gekommen, um euch auf den rechten Weg zurückzurufen. Ihr aber habt ihm nicht vertraut. Die Sünder und die Sünderinnen aber haben ihm geglaubt. Ihr alle habt gesehen, was Johannes der Täufer getan hat. Trotzdem habt ihr euer Leben nicht geändert und ihm nicht geglaubt.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Unsere ganz persönliche Predigt – Nachdenken über das Wort Gottes

Manchmal sind wir einfach zu bequem, unser Leben zu ändern. Dabei haben wir durch Gott jeden Tag erneut die Möglichkeit, jetzt zu tun, was bei Gott richtig ist. Gott wartet dabei geduldig auf uns. Sobald wir selber in die Gänge kommen, können wir uns sicher sein, dass er uns entgegenkommt.

Überlege dir, welche Dinge es in deinem Leben gibt, wo du im ersten Impuls „Nein“ sagst. Nein sagst, weil du nicht magst oder keine Lust hast. Vielleicht sagst du auch „Nein“, weil du dir etwas nicht zutraust oder es dir zu mühsam erscheint.

Überlege dir, was du für die kommende Woche anpacken möchtest oder wo du dich überwinden kannst, es in Angriff zu nehmen. Höre auf dein Herz und handle danach!

Veranschaulichung: Herz aus Papier

V: Falte dir dein eigenes Herz!

Es ist gut und richtig, auf die Stimme in seinem Herzen zu hören und danach zu handeln. Falte nun das vorbereitete Papier mit der Anleitung zu einem Herz. Nachdem du das Herz gefaltet hast, öffne es vorsichtig und schreibe in die Mitte des Herzens deinen Vorsatz. Bewahre dein Herz an einem für dich guten Ort, wo du regelmäßig an deinen Vorsatz erinnert wirst.

